

# Zwei „Deutsche Meister“

**SIEGEN** Viel Lob gab es für Eike Nell und Nils Kaiser aus dem IT-Handwerk

db ■ Deutscher Meister wird man nicht jeden Tag. Daher war die Freude bei allen Beteiligten umso größer, als sie jetzt gleich zwei Bundessieger aus heimischen Ausbildungsbetrieben beglückwünschen konnten. Eike Nell (Bürosystemtechnik, Hees Bürowelt) und Nils Kaiser (Geräte- und Systemtechnik, Hartmann und Uebach) konnten ihre Erfolge beim Landeswettbewerb auch auf Bundesebene im Bereich der Informationstechnik wiederholen. Dafür gab es jetzt reichlich Lob, u. a. von der Kreishandwerkerschaft und der Innung für Informationstechnik Westfalen-Süd, der Handwerkskammer Südwestfalen sowie natürlich von den auszubildenden Kollegs und der Kreisverwaltung.

Ein Satz zog sich durch alle Grußworte und Glückwünsche: „Wir sind stolz auf Euch.“ Auf solche Leute könne man in Zukunft bauen, so Kreishandwerksmeister Elmar Moll. Und Obermeister Michael Ochs ergänzte: „Ihr habt der Innung alle Ehre gemacht.“ Die beiden 21-Jährigen selber gaben sich bescheiden. „Ich bin platt, dass so viele Leute nur wegen uns gekommen sind“, erklärte Eike Nell.

Im Gespräch mit der SZ blickten die beiden „Deutschen Meister“ auf den Landes- und besonders auf den Bundeswettbewerb zurück. Auf Landesebene sei der vierstündige Test wie bei einer Gesellenprüfung gewesen. Sie hätten nur praktisch gearbeitet und – bezogen auf ihr Fachgebiet – eine binäre Uhr löten müssen. Dazu kam u. a. die Konfiguration einer Telefonanlage bzw. das Einrichten eines Medienservers.

Der bundesweite Wettbewerb in Oldenburg hat ganze vier Tage gedauert und beinhaltete zusätzliche Fachgesprä-



Eike Nell (l.) und Nils Kaiser sind in ihrer jeweiligen Fachrichtung Bundessieger im IT-Handwerk geworden.

Foto: db

che. Die praktische Aufgabe war für alle Teilnehmer gleich: ein Hotel bauen. In Oldenburg wurden alle Elektronik-Berufe gemeinsam geprüft, jeder musste gemäß seiner Fachrichtung Aufgaben übernehmen. Eike Nell baute ein komplettes Netzwerk samt Anschluss für das Hotel auf, während Nils Kaiser eine Satellitenanlage planen, bauen und für sechs bis acht Zimmer einrichten musste. Während es bei der Landesprüfung enge Vorgaben gab, fingen die Auszubildenden beim Bundeswettbewerb quasi bei Null an. Die Prüfer hätten sehen wollen, so die beiden Sieger, wie man an solch eine Aufgabe herangeht und sie löst. „Richtig“ oder „Falsch“ habe es nicht gegeben – die Art und Weise sei

entscheidend gewesen. Jetzt arbeiten die „Deutschen Meister“ erst einmal an ihrem Fachabitur.

Die Preisverleihung nutzten die Vertreter auch, um Werbung für das IT-Handwerk zu machen. Es sei mit rund 140 Berufen ein facettenreiches und modernes Handwerk, so Kreishandwerkerschaft-Geschäftsführer Jürgen Haßler. Lehrlingswart Gregor Kölsch wies auf die noch freien Stellen im IT-Bereich hin. Tatsächlich steht das südwestfälische IT-Handwerk im Bundesvergleich sehr gut da. In den vergangenen zwölf Jahren hat man die meisten 1. bis 3. Plätze auf Bundesebene gestellt. Mithalten kann da nur Hamburg.